

Presseinformation

Nr.: 01/2017

Datum: 13.01.2017

Vorfahrt für die Kriminalitätsvorbeugung – Präsident Patrick Burghardt in den Landespräventionsrat berufen

Zum Jahresbeginn hat die Ministerin der Justiz, Eva Kühne-Hörmann, den Präsidenten des Hessischen Städtetages, Oberbürgermeister Patrick Burghardt, Rüsselsheim am Main, in den Landespräventionsrat berufen. "Für einen wirksamen Schutz vor Kriminalität brauchen wir nicht nur eine höhere Polizeipräsenz in der Öffentlichkeit", sagt Präsident Burghardt. "Besonders wichtig ist außerdem eine perfekte Zusammenarbeit aller Behörden, Institutionen und weiterer gesellschaftlicher Kräfte bei der Kriminalprävention. Dieser Gedanke prägt die Sicherheitskonzepte hessischer Städte und Gemeinden und muss immer wieder optimiert und fortentwickelt werden. Für politische Absprachen zur Steuerung ist der Landespräventionsrat das richtige Gremium. Mein Dank geht an Justizministerin Kühne-Hörmann und Prof. Dr. Dieter Rössner für diese wichtige Vernetzungsarbeit."

Der Landespräventionsrat wurde 1992 auf Vorschlag des Hessischen Justizministeriums durch einen Kabinettsbeschluss eingerichtet. Das Gremium folgt der Idee, dass eine Kriminalitätsvorbeugung erfolgreicher sein könne, "wenn sie den Käfig der Innen- und Justizpolitik verlässt und ihrerseits Einfluss nimmt auf alle gesellschaftspolitisch maßgeblichen Instanzen". Den Vorsitz des Landespräventionsrates hat Prof. Dr. Dieter Rössner, Universität Marburg, inne.

Der Landespräventionsrat beschäftigt sich in zehn Arbeitsgruppen mit den Themen "Gewalt und Minderheiten", "Gewalt im häuslichen Bereich", "Prävention für ältere Menschen", "Jugendkriminalität", "Ladendiebstahl", "Praxisorientierte Erfolgskontrolle", "Bekämpfung illegaler Graffiti", "Neue Technologien – Neue Wege zur Gewalt?", "Vernachlässigung von

Kindern" sowie "Sport und Prävention". Die Planung aller Tätigkeiten ist dem Plenum vorbehalten.

"Gemeinsam mit mehreren Ressorts der Landesregierung und dem Landesdatenschutzbeauftragten hat der Hessische Städtetag bereits im Bereich Jugenddelinquenz – Prävention und Zusammenarbeit wichtige Handlungsempfehlungen erarbeitet, die landesweit zur Anwendung kommen. Wir planen dies auch gerade in der präventiven Arbeit gegen jegliche Art von Extremismus", so Burghardt. "Präventive Maßnahmen gegen mögliche kriminelle Handlungen können nicht oft genug fortentwickelt, optimiert und verstärkt werden."